

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit „Erzähler vom Schwarzwald“.



Erscheint an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährlich M. 1.20 monatlich 40 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich M. 1. ausserhalb desselben M. 1. hierzu Bestellgeld 30 Pf. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

amtl. Fremdenliste Einzelverkauf 5 Pfennig.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg. die kleinspaltige Garmondzeile. Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 199.

Mittwoch, den 26. August

1908

Amthche Aurliste Am 24. August angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen: Kgl. Badhotel.

Harper, Mrs. and Maid Brighton Engl.
Reichardt, Dr. Franz, Direktor mit Chauffeur Breslau
Niedel zu Eisenach, Freiherr, Landeshauptm. mit Frau Gem. Kassel
Eitle, Dr. A., Ingenieur Stuttgart
Eitle, Frau Fabrikant
Cohn, Dr. Julius
Gennige, Frau Kommerzienrat mit Frä. L. Magdeburg
Wolf, Dr. Fern. mit Frau Gem., geb. Wehler Philadelphia
Berg, Dr. Georg, Rfm. Stuttgart
Biesinger, Dr. Robert, Hotelier Solitude b. Stuttgart
Hotel Bellevue.
Pfeiffer, Frau Emil mit S. und Frä. B. Heidenheim
Wöler, Frä. Anna, Fabrikbesitzerin Nemscheid
Potthoff, Dr. Erich, jun. Bad Reuznang
Strauß, Dr. S. Paris
Deller, Dr. Dr. Bielefeld
Egge, Dr. L. Hamburg
Gasth. zur Eisenbahn.
Schneider, Dr. Mathäus, Stadtschreiber Ludwigschafen
Tschile, Frau Ludwigschafen
Kallenberger, Dr. Paul, Stadtbautechniker Ludwigschafen
Weißmann, Frau D. mit L. Biernheim
Sino, Dr. Georg Heilbronn
Rey, Dr. Heidenstadt
Linder, Dr. Dr. Arzt mit 3 Neffen Tübingen

Pension Villa Danjelmann.

Georg Rath
Baumann, Dr. Sigmund Dr. mit Fr. Gem. Freiburg i. Br.
und Sohn
Hotel Klump.
Wölker, Dr. W. mit Frau Gem. Leinizg
Schubert, Dr. Ingenieur Saarbrücken
Gasth. zur alten Linde.
Hummel, Dr. W., Katzsreiber Badnang
Holzwarth, Dr. G., Oberamtsparassier
Gartenstein, Dr. G., Banbeamter Stuttgart
Hotel Maisch.
Jung, Dr. Fabrikant Pforzheim
Hotel Post.
Flügel, Dr. Otto, Architekt mit Frau Gem. Mülheim a. R.
Mätschenbond, Dr. Karl, Architekt mit Frau Gem. Mülheim a. R.
Böttinger, Frau Dr. Witw. Darmstadt
Leib, Dr. Fabrikant mit Frä. L. Wehlar
Hotel zum goldenen Hof.
Rauhaus, Dr. Karl Neuß
Bercheimer, Dr. Jakob mit Frau Gem. Ehlingen
Hotel und Cafe Schmid
Straub, Dr. Casimir, Privatier Hilpertsau
Schmid, Dr. D., Fabrikant Stuttgart
Schmid, Frau D., Privatier
Loch, Dr. Jakob, Buchhalter St. Blasien
Golluber, Dr. Jean, Rfm. Berlin
Lhausing, Dr. Rudolf, Dr. jur. Berlin
Pfeugle, Dr. Otto, Jag. Weingarten
Haug, Dr. G. Zürich
Eisele, Dr. Pfarrer Riebingen
Gasth. zur Sonne.
Trendler, Dr. C., Bierbrauereibes. Heilbronn
Pension und Restauration Toussaint.
Trentel, Dr. J., Rfm. Stuttgart
Gasth. z. Ventilhorn.
Megenhardt, Dr. D. F., Privatier Urach

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Cohn, Dr. Alfred, Dr. Arzt Dresden
Schäfer, Frä. Maria Reutlingen
Möhner, Dr. Hofwerkmeister Feuerbach
Vh. Bofsch, Rfm.
Wörz, Dr. Malermstr. Ulm
Bender, Dr. Gärtnermeister Ulm
Otto Brachhold, Malermstr.
Schwöbel, Dr. Fritz, Bahnbeamter Karlsruhe
Dialoniffestation.
Röger, Frä. Feuerbach
Schmidt, Frau Kontrollor mit S. Düsseldorf
Villa Elisabeth.
Lieberkühn, Dr. Dr. Amtsrichter Mählberg
Haus Fehleisen.
Ulrichs, Dr. Bürgermeist. mit Frau Gem., S. und L. Tangermünde
Geschwister Freund.
Späth, Dr. Adolf, Rangleirat Stuttgart
Geschwister Fuchs.
Berke, Frau M., Bw. Randel
Berke, Dr. Emil, Musikschristeller Berlin
Robert Fank, Hauptstr.
Walter, Frau Hasloch
Villa Fürst Bismarck.
Binte, Dr. mit Sohn Berlin
Fabricius, Frau Teterow Meckl.
Kley, Dr. Boren a. Rh.
Villa Germania.
Neufinger, Dr. Fritz, Lehrer und Gymn.-Mus. Kärth
Vehrer
Willy Großmann, Badfrau.
Weiß, Dr. M., Schlosser Troffingen
Raufmann Kappelmann. Mänsingen
Loch, Frau Bw.
Fritz Kübler, Hauptstr. 93.
Bohmhammel, Dr. R. Mannheim
Ernst, Dr. Heinrich, Viehhändler Reutlingen
Villa Mathilde.
Dresler, Dr. London

Dresler, Mrs. London
Dresler, Dr.
Villa Mon repos.
Kraß, Dr. Wilhelm, Metzgermeister Ulm
Albert Schmid, Bäckermeister.
Knöller, Dr. Wilh., Möbelhdt. Stuttgart
Bolz, Dr.
Fern. Schmid, Metzgermeister.
Holsapfel, Dr. Oekonom, Biensingen
Ulrich Schmid, Hauptstr. 184.
Mayer, Dr. M., Bierbrauer Biengen
Bernheim, Frau Bella Haigerloch
Sofie Schobert Bw. Villa Elsa
Kenz, Dr. Eisenbahnbeamter Stuttgart
Bahnhofverwalter Speer.
Heiarich, Dr. Bierbrauereibes. Lustnau
Villa Treiber.
Ulrich, Dr. Rentier mit Frau Gem. Dresden
Chr. Treiber, Schulm. König-Karlstr.
Leitner, Dr. B., Gastwirt Nürnberg
Villa Trippner.
Reichmann, Dr. mit L. Königsberg
Kofensfeld, Dr. Rfm. Karlsruhe
Klinkhammer, Dr. Heinrich Hamm i. W.
Malermstr. Wacker.
Müller, Dr. Hugo, Bankbeamter Stuttgart
Oberbaddener Wandpflug Bw.
Freimüller, Dr. Emil, Metzgermeister mit M. und Tochter Germersheim a. Rh.
Villa Weizsäcker.
Bieroth, Frau Dr. Bw. mit R. Köln
Herber, Dr. Karl Fr., Rentner Rehlendorf b. Berlin
Herber, Frä. Käthe
Mina Wildbrett Bw. Kennbachstr.
Schleisler, Dr. Hans, Tierarzt mit Frau Gem. Stettin
Bäckermeister Ziefe.
Berger, Dr. E., Privatier Stuttgart
Zahl der Fremden 14579.

Geschwister Freund
Hauptstrasse 104
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren-Geschäft.
Blusen, Costümstücke, Jupons, Sportjacken, Golfblusen, alle Arten Schürzen, Gürtel, Hand-
:: schuhe, Handarbeiten. ::
Grosso Auswahl. Billige Preise.

Nähmaschinen
aller Systeme und Fabrikate liefert billigst
Heinrich Bott
Zubehör und Ersatzteile sowie Reparaturen prompt und billig.

Cafe ::::: Neu eingerichtet. ::::: Cafe
direkt am Fuße der Bergbahn
Konditorei Lind enberger
Ältestes Geschäft am Plage. ::: Königlich Hoflieferant.
Offene Weine. Fremdenzimmer. Exportbier

1000 Paar
gegen bar billig gekaufte
Herren- und Damenstiefel
schwarz und farbig
bedeutend
unter Preis.
LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager
PFORZHEIM
Deimlingstrasse Eeko Markt.

Ia. Fruchtbrauntwein
zum Ansehen das Liter 1,20
Mark empfiehlt
Weghel,
Kennbachbrauerei.

Die Rebne aller Lederputzmittel ist
„Erdal“,
beste Wachsglanzwichse, frisch
eingetroffen bei
Willy Treiber,
Schuhwarenlager.

Durch Uebernahme der Vertretung einer leistungsfähigen Papierwarenfabrik liefert die
Bernh. Hofmann'sche
::: Buchdruckerei :::
Düten o Beutel Kaffeetaschen
mit oder ohne Firma
zu Fabrikpreisen
MUSTER
sowie Preisliste stehen zu Diensten.

Fußpfad zum Walde. **Kennbach-Brauerei** Fußpfad zum Walde.
15 Minuten vom Bahnhof.
Ausgang bei der Herrnhilfe, oberh. dem Bahnhof. — Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.
Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lagerbier vom Faß. — **Restauration.** — Reine Weine.
Telefon 36. Besizer: JOSEF WETZEL.

Stroh-Hüte
einfache, bis zum feinsten Panama
Rüchener **Rometsch**,
an der wilden Mannbrücke.



Rundschau.

Die Wirkung des Zolltarifs.

Der Einfluss der Hochschulzoll-Politik auf unser wirtschaftliches Leben wird in dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer für Unterfranken und Mittelfranken scharf gekennzeichnet. „Zwei Umstände haben“, so heißt es da, „vor allem dazu beigetragen, daß der Einfluss unserer Schutzollpolitik in der gesamten Volkswirtschaft zum Ausdruck kam. Einmal sind die vorzutretenden des Zolltarifs aufgehäuften Vorräte aufgebraucht. Dies machte sich namentlich im Getreidehandel bemerkbar. Solange noch Getreide, dem die Vorteile des alten Tarifs zugute gekommen waren, verfügbar war, waren die Wirkungen der agrarischen Schutzölle kaum zu verspüren, während sie sich im verflochtenen Jahre, da die Inlandsvorräte erschöpft waren, in ihrer vollen Schärfe zeigen konnten. Dazu kam, daß die Getreidezufuhr nach Deutschland infolge ausländischer Missernten bedeutend zurückging, so daß die Getreidepreise im Inland eine ungeahnte Höhe erreichten. Dann ließ auch die gegen Ende des Berichtsjahres (1907) einsetzende sinkende Konjunktur erkennen, in welchem Maße die Zölle den auswärtigen Handel beeinflussten. Die Hochkonjunktur spannt alle Kräfte für den Absatz im Inland an, während die Industrie bei der absteigenden Linie der Hochkonjunktur für günstige Absatzgelegenheit im Auslande sorgen muß. Hier zeigt sich, daß der Export bedeutend erschwert wurde. Namentlich hatte die Maschinenindustrie unter den hohen Zöllen schwer zu leiden. Die hohen Schutzölle ließen die dortige heimische Industrie erstarren und konkurrenzfähig werden, so daß die inländische Industrie großen Ausfall im Export, wenn nicht überhaupt in manchen Ländern einen Verlust des Absatzgebietes zu verzeichnen hatte.“

So häufen sich die Stimmen derer, die die verhängnisvollen Wirkungen des Zolltarifs zu ihrem Leide am eigenen Körper verspüren müssen.

Zum Tode Speck v. Sternburgs.

des deutschen Botschafters in Newyork, der, wie wir gestern mitgeteilt haben, in Heidelberg an Darmkrebs gestorben ist, meldet das Newyorker Blatt, die „Associated Press“ aus Washington: „Der Tod des deutschen Botschafters Herrn Speck v. Sternburg bedeutet einen schweren Schlag für seine persönlichen und amtlichen Freunde in Washington. Von den Beamten des Staatsdepartements und den Freunden Sternburgs wird sein Hinscheiden als ein schwerer persönlicher Verlust betrachtet. Es beeinträchtigt niemand, wenn man sagt, Herr Speck v. Sternburg war einer der beliebtesten und geschätztesten Mitglieder des diplomatischen Korps in Washington. Er unterhielt mit dem Präsidenten Roosevelt intime persönliche und amtliche Beziehungen, als wohl irgend ein anderer in Washington akkreditierter Diplomat. Auf ihren langen Spazierritten wurde die Freundschaft, die später für Deutschland und Amerika so wertvoll sein sollte, befestigt. Der stellvertretende Staatssekretär Abee drückte dem Auswärtigen Amt in Berlin im Namen der Regierung, sowie auch sein persönliches Beileid aus.“

Freiherr Speck von Sternburg hat ein Alter von 56 Jahren erreicht. Er war mit einer Amerikanerin, Lillian M. Vaughan, seit 1900 verheiratet, wodurch sich auch seine guten Beziehungen zur amerikanischen Gesellschaft erklären. Seine Reden, die er über Deutschland und seine Beziehungen zu Amerika bei allen möglichen Gelegenheiten hielt, sind in der Presse viel besprochen und auch kritisiert und bespöttelt worden.

Als Nachfolger Speck von Sternburgs wird der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Goben, genannt.

Run weiß man's doch!

Nämlich, was die wahre Ursache des Unfalls des Zeppelinischen Luftschiffs gewesen ist. „Die Liebe“, Organ für christlich-religiöse Forschung, herausgegeben von Franz Schumi in Berlin NO. 55, Moltkestraße 51, Gartenhaus zwei Treppen links, schreibt in ihrer Nr. 16:

„Das Unglück mit dem Zeppelinischen Luftschiff am 6. August 1908. Ich, Schumi, fragte zweimal den Jehova Jesus wegen des Unglücks, das das Luftschiff des Zeppelin traf. Er sagte mir: „Ich habe es vernichtet, — denn der Hochmut ist allenthalben so groß, daß er alle Grenzen übersteigt; alles preißt den Erbauer, der nur ein Werkzeug in Meiner Hand ist, an Mich, den Meister, der Ich in der Brust eines jeden Menschen wohne, denke die Menschen aber nicht, darum sollen sie wissen, daß Ich der Herr, — der Vater der Menschen und Gott des Weltalls bin“ (Joh. I. 5, 20). Doch sagte mir der Vater Jesus anfangs, ich solle, schweigen, „weil die Menschen, statt sich vor Mir, Gott, zu beugen, und zu erkennen, daß Ich der Herr und Meister bin, Dem alle Ehre, Lob und Preis gebührt, wenn Ich etwas entdecken, erfinden oder kunstvoll zustande bringen lasse, werden sie Mir in ihrer Blindheit fluchen“. Doch sage Ich dir, wenn die Menschen auch ferner denken werden, sie können ohne Mich die Luftschiffahrt zustande bringen, so werden sie hin und wieder gar schreckliche Erfahrungen machen. — 2. Nachher kam mir ein Brief von dem Geistesbruder Wilhelm Hof aus Neuffen in Württemberg, der mir also schrieb: „Es träumte mir vom 10. auf 11. Juli folgendes: Ich sah das Zeppelinische Luftschiff in der Luft. Nun sah ich in der Mitte zwischen der Erde und dem Luftschiff die Gestalt eines Engels, von welchem ein heller Schein auf dasselbe hinstrahlte, worauf es wieder sank. Dann hörte ich eine Stimme, die sagte: Der erste Führer ist schwer verletzt und Graf Zeppelin ist tot, worauf eine andere Stimme sagte: Er ist nicht tot. Als ich erwachte, hatte ich den Eindruck, wie wenn der Ballon verbrannt wäre.“ Am 6. August ging der Traum in Erfüllung. — 3. Nun bat ich, Schumi, wieder den Vater Jesus, er wolle mir erlauben, die Menschen darüber in Kenntnis zu setzen, daß er Gott, Vater und Herr des Menschenschicksals ist und daß die Menschen nur ihn loben und preisen sollen, worauf Er es mir erlaubte, dieses kundzugeben. Denn ich wunderte mich, daß die Luftschiffahrt doch zustande kommt, obwohl Er mir schon vor längerer Zeit diktiert hat, und ich in meinen Schriften veröffentlicht habe, daß die Luftschiffahrt, ohne Gott allein die Ehre zu geben, nicht ausführbar ist, da Er der Herr der Elemente ist.“

Ein wirklich erhebendes Produkt der preussischen Orthodoxie. Und auf den „Geistesbruder“ Wilhelm Hof aus Neuffen können wir Schwaben mit vollem Recht stolz sein.

Vom badischen Zentrum.

Die Zentrumsfraktion der 2. bad. Kammer veröffentlicht einen Aufruf, der sich mit den gesetzgeberischen Arbeiten des verflochtenen Landtags beschäftigt und mit einem „Ausblick auf die Zukunft“ schließt. Darin heißt es u. a.: „Es ist keine Zeit, die Hände lange in den Schoss zu legen. Auch der kommende Landtag wird sein bestmögliches Bestreben aufzugeben finden. Im Herbst 1909 finden Neuwahlen für den Landtag in allen Wahlkreisen statt. Da gilt es, die Dinge vorzubereiten. Die Organisationen müssen allenthalben nachgesehen und ergänzt, für mögliche Ausbreitung der Parteipresse muß geforgt werden, die Agitation in der Presse, in den Vereinen, in den Versammlungen im kleinen ist rechtzeitig in die Wege zu leiten; alles ist mit Umsicht und Nachdruck durchzuführen. Dann kann die Partei, in sich geschlossen, wie sie ist, und auf allen, wohlbewährten Grundstufen ruhend, mit Zuversicht den kommenden Wahlen entgegengehen. Mögen die gegnerischen Parteien anstürmen, wie

sie wollen, wir fürchten uns nicht, wir gedenken ihnen allenthalben Stand zu halten und sie womöglich weiter zurückzudrängen. Hoffen und erwarten müssen wir, daß die Groß-Regierung die Parteien bei den Wahlkämpfen unter sich läßt und sich nicht selbst zu ihrem eigenen Schaden in den Streit mischt.“

Der Thronstreit in Marokko

Daß nach den gestern gemeldeten Vorgängen als zu Gunsten Muley Hafids entschieden betrachtet werden, dessen Proklamation für ganz Marokko wie aus Tanger verlautet, unmittelbar bevorsteht. Die Niederlage Abdul Aziz' wird für so vernichtend angesehen, daß seine Sache auf lange hinaus völlig aussichtslos scheint. Ganz abgesehen davon, daß Muley Hafids gefährdetes Ansehen durch den Sieg neu geweckt wird, kommt für Abdul Aziz' der Verlust seines religiösen Ansehens in erster Linie in Betracht. Die Marokkaner erblicken in dem Ausgang des Kampfes ein Gottesurteil, so daß die Parteihänger Abdul Aziz' auf alle Fälle einen schweren Stand haben werden. — Von allen Seiten wird großer Jubel über die Eingeborenen über Muley Hafids entscheidenden Sieg gemeldet. Auch die Spanier und Engländer sind befriedigt, da sie hoffen, daß die Versuche, das Land künstlich in Unruhe zu halten, nunmehr aufhören. Bei Eröffnung des Kampfes strakten sofort die Mehrzahl der Schaulaleuterie Waffen, vermutlich infolge geheimen Einverständnisses. Drei französische Offiziere sind gefallen, ein englischer Arzt, ein englischer Sergeant und der Dragoman der französischen Gesandtschaft wurden gefangen genommen. Die Rotablen bewirkten die schnelle Ausrufung Muley Hafids zum Sultan, weil die französische Gesandtschaft einen Druck ausüben wollte, um die Proklamation um einen Tag hinauszuschieben. Auf höhere Anordnung hatten deutsche Offiziere den Zug Abdul Aziz' nicht begleitet. — Die Stimmung in Frankreich wird durch eine Pariser Meldung illustriert, die besagt, die Regierung werde Muley Hafid erst nach einstimmigem Uebereinkommen der Signatarmächte von Algerien und nach der Zustimmung des neuen Sultans zu ihrem Uebereinkommen anerkennen.

Tages-Chronik.

Berlin, 24. Aug. Ferdinand Freiligrath soll zur 100. Wiederkehr seines Geburtstags (17. Juni 1810) in Soest ein Denkmal erhalten.

Reichenberg i. Böhmen, 24. Aug. Die seit 100 Jahren hier bestehende angelegene Tuchfabrik Anton Demuth u. Söhne hat sich infolge Scheiterns eines außergerichtlichen Arrangements genötigt gesehen, mit 1/2 Mill. Kronen Passiven den Konkurs anzumelden.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Mit einer Sitzung des Gesamtschulusses begann heute der 49. Genossenschaftstag des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Aus allen Teilen Deutschlands sind zahlreiche Delegierte eingetroffen.

Köln a. Rh., 24. August. Der „Köln. Jtg.“ wird aus Konstantinopel von heute gemeldet: Kassa Bey, der zurückgetretene Minister des Aeußern, wird durch Gaffi Bey, den Minister des Unterrichts, ersetzt. — Der „Köln. Jtg.“ wird aus Uesküb gemeldet, daß die Arbeiter der orientalischen Eisenbahnen streiken. Der Güterzugsverkehr ist eingestellt. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand.

Süsum, 25. Aug. Reg.-Rat Dänkeberg beschlagnahmte eine Akte mit mehreren Privatbriefen des Bürgermeisters Dr. Schädling.

Odeffa, 23. Aug. Am hellen Tage überfielen auf

Was dein Inneres beschäftigt, das beschäftigt auch deinen Verstand, das nimmst du auch in ihn auf, als ein Objekt deiner Betrachtung, von dem du nicht lassen kannst. E. Feuerbach.

Rosa Marina.

Roman von Relati von Jada.
Drauf von Leo van Oermschede.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Eines Abends in den letzten Tagen des Februar waren wieder verschiedene Bewerberinnen dagesen: „Damen“ mit Pons-Frisuren, mit Puffärmeln und riesigen Federbüten. Die Gäste war sehr gerina; die Ohren taten Charlotte weh von all den tauendmal wiederholten Fragen und Antworten, die sie hatte antworten müssen. Sie hatte nichts Besseres gefunden, und nachdem sie der letzten ihren Abschied gegeben, lehnte sie ziemlich lächelnd gelaut in das Wohnzimmer zurück.

„Tertia geworden?“
„Wo denkst Du hin? Das geht nicht so geschwind!“ erwiderte sie ziemlich unwillig. „Ich glaube nicht, daß ich dieses Mal etwas finde, und ich kann mir doch nicht helfen: übermorgen geht die Busfrau fort, und dann sitze ich allein mit Rüdchen.“

„Aber weshalb hast Du denn die — ja, wie hieß sie auch noch? — die vorige so ohne weiteres fortgeschickt?“
„Na, ich hätte mich schändlich bedauert, das treue Geschöpf noch eine Stunde im Hause zu behalten. Sie verdarb mir alles und machte mich traurig obendrein. Ich habe immer Unglück mit den Franzosinnen; es war heute auch wieder keine einzue dabei, die mir ein wenig zuverlässig schien.“

„Immer und ewig dieses Nögele-Rapitel! Ich wollte, es wäre endlich einmal aus!“
„Du hast gut reden, ich muß mich ganz allein damit anstellen!“

„Aber es ist doch nur ihr Dösel...“

Es wurde leise und bescheiden geklingelt.

„Da ist wieder eine. Man hat keinen Augenblick Ruhe!“

Gleich darauf erschien das Zweitmädchen, um die neue Bewerberin anzunehmen.

„Gottchen, ich bitte Dich“, sagte der Hausherr, „wenn es einigermaßen möglich ist, so nimm das Mädchen, dann ist wenigstens für heute das Gewölk zu Ende.“

„Ja, für heute. Aber wer weiß, was man dann ins Haus bekommt!“

Feierlichen Schrittes trat die gnädige Frau in das Sprechzimmer, wo ein junges, in einen dunkelblauen Regenmantel gehülltes Mädchen, das einen einfachen Hut ohne Federn trug, stand und wartete. Madame setzte sich und betrachtete die neu Angekommene aufmerksam vom Kopf bis zu den Füßen. Uebung macht den Meister, und Frau Sandberg wußte genau, wie sie die Stellenkandidaten zu behandeln hatte.

„Ich bin auf Ihre Anzeige hier erschienen“, sagte das Mädchen mit possendem Freimuth und in so gebildeter Sprache, daß Frau Sandberg sie erkannt anblickte.

„So, und wie heißt Ihr?“

„Marie... Doormann“, verkündete Frau Sandberg.

„Und hattet Ihr schon einen Dienst?“

„Nein, Madame, aber ich habe zu Hause tüchtig arbeiten müssen.“

„So, so, hm, hm! Aber das ist allerdings nicht das nämliche. Können Sie bei Tisch antworten?“

„Das wird schon gehen, Madame.“

„Und die Wäsche in Ordnung bringen?“

„O ja, das kann ich ganz gut.“

„Strümpfe stopfen? Fäden? Nähen?“

Frau Sandberg stellte noch verschiedene Fragen, die sämtlich in der nämlichen wackerzogenen Weise beantwortet wurden. Das Mädchen machte entzückten einen glänzenden Eindruck.

„Und wo kann ich mich nach Euch erkundigen?“

„Ich hatte ja noch keinen Dienst, Madame.“

„Wo wohnen Ihre Eltern?“

„Meine Eltern sind tot.“

„Aber Ihr werdet doch Familie haben?“

„Keine, die von mir weiß.“

„Das ist sonderbar, sehr sonderbar! Ich möchte doch gern wissen

Erkundigungen einziehen, ehe ich Euch in meinen Dienst nehme.“
„Ich möchte nicht, bei wem, Madame. Wenn Sie es mit mir versuchen wollen, so verspreche ich Ihnen, treu und gehorlich dienen zu wollen. Sie werden keine Ursache haben, sich über mich zu beklagen. Ich verspreche es Ihnen.“

Sie brüht sich wie eine Dame aus, dachte Charlotte und laut sagte sie: „Aber kind, ich glaube nicht, daß Ihr zum Diensten in die Küche gelangt werdet.“

„Das mag wohl sein, Madame“, entgegnete sie mit trübem Lächeln, „aber es ist keine Schande, ehrlich sein Brot zu verdienen. Bitte, machen Sie einmal mit mir die Probe, es wird Sie hoffentlich nicht gereuen.“

Frau Sandberg dachte nach; sie hatte schon so oft Kabinette geholt an allen Ecken und Enden der Stadt, und dabei immer so viel Gutes und Schönes gehört, und war später jedesmal wieder enttäuscht worden, daß sie es jetzt nicht für ein so großes Wagnis hielt, noch keinem andern Zeugnis zu trauen, als dem ihrer eigenen Augen und Ohren. Das Mädchen sah so durchaus anständig aus, es hatte eine so nette und bescheidene Art, und außerdem war Frau Sandberg besorgt, sonst nicht fertig zu werden.

„Wann könnt Ihr bei mir eintreten?“

„Am liebsten sofort, Madame.“

„Und könnt Ihr mir denn nicht sagen, wie es kommt, daß Ihr so allein in der Welt dahebt und daß niemand mit Euch über Euch reden kann? Das sieht verdächtig aus!“

„Gewiß, Madame, Sie haben ganz recht, aber ich kann Ihnen nichts sagen. Ich bin durch besondere Umstände in diese Lage geraten. Wenn Sie mir kein Berräumen schenken können, so müssen Sie mich nicht in Ihre Dienste nehmen. Es würde mir leid tun, denn ich wäre gern zu Ihnen gekommen.“

Nachdem sie noch ein wenig bin und her geredet hatten, beschloß Frau Sandberg, es mit dem Mädchen einmal zu probieren; über den Lohn und so weiter waren sie sofort einig.

(Fortsetzung folgt.)

der Straße zwei Räuber den bekannten hiesigen Rechtsanwalt Kaufmann, der sich weigerte ihnen Geld zu geben. Sie erschossen ihn und verwundeten bei der Verfolgung einen Soldaten. Der eine Räuber verwundete sich selbst schwer, der andere entkam.

Wien, 24. Aug. Der Schuster Voigt, der sogenannte „Hauptmann von Kopenick“, reiste nach Budapest ab, da er hier infolge zu hoher Ansprüche in seinem Variete ein Engagement erhielt.

Kopenhagen, 24. Aug. Der König empfing heute die Mitglieder der Danmarks-Expedition und teilte ihnen mit, daß ihnen besondere Verdienstmedaillen zur Erinnerung an die ehrenvolle Expedition verliehen werden würden.

In einer oberfränkischen Höhle fanden Nürnberg Touristen die stark verweste Leiche eines etwa 28jährigen Mannes. Nach der Kleidung scheint der Tote den besseren Ständen angehört zu haben. In seinen Taschen fand man einen Barbetrag von etwa 80 Mark. Neben der Leiche lag die ebenfalls verweste Leiche eines Hundes. Man nimmt an, daß die Leiche seit etwa Dreivierteljahr an Ort und Stelle befindet.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Bei der Mitteldutschen Kreditbank ist in den letzten Tagen ein Vertrauensbruch schwerster Art festgestellt worden. Der seit 24 Jahren bei der Bank beschäftigte Kuponkassierer Ludwig Golttermann hat jahrelang Unterschlagungen begangen, durch welche die Bank um 600 000 Mark geschädigt wurde. Golttermann stammt aus angesehenem Hause, sein Vater war Kapellmeister der hiesigen Oper. Persönlich trieb er keinen besonderen Aufwand. Veranlassung zu den Unterschleifen waren anscheinend sehr umfangreiche Spekulationen an der Londoner Börse, die sich der Kontrolle seiner Vorgesetzten entzogen. Golttermann hat sich auf der Flucht im Zuge zwischen Bruchsal und Heidesberg erschossen.

Sonntag Abend ging über Adlitz und Umgebung ein Sturm hin, der stichweise große Verwüstungen angerichtet hat. In Adlitz stürzte das Kinematographentheater ein, glücklicherweise in einem Augenblick, als gerade die Vorstellung beendet war und zahlreiche Zuschauer das aus einem großen Zeltbau bestehende Theater verlassen hatten. Der Besucher sowie das Personal konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Kolner und Sülzer Feuerwehre sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. In Feld und Flur hat der Sturm ebenfalls arg gehaust und schwere Bäume verknickt. Unterhalb Särth kenterte ein mit acht Personen besetztes Boot; alle Insassen wurden glücklicherweise gerettet.

Im Hafen von Hamburg überrannte der Schlepptanker „Fairplay Nr. 2“ ein Boot. 9 Personen fielen dabei ins Wasser; 3 werden vermißt.

Aus Straßburg i. Elz wird gemeldet: Wegen der von der „Agence Havas“ aus Brich (Dep. Meurthe et Moselle) gemeldeten Nachricht über die Bergewaltigung der Frau eines deutschen Zollbeamten bei Moscovitz waren von den zuständigen Behörden Ermittlungen eingeleitet worden. Es hat sich herausgestellt, daß sich ein Verbrechen der beschriebenen Art nicht ereignet hat.

In der Lindenstraße in Baselwald wurde Montag früh der Arbeiter Kofz mit durchschnittenen Kehle und einer Stichwunde am Hinterkopfe tot aufgefunden.

Bei Evian les Bains am Genfer See hat sich ein schweres Baunnglück ereignet. An einer im Bau befindlichen Automobil-Garage in Neuvecelle brach eine Stütze. Neun Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

Ein angenehmer Schuldner.

Marseille, 24. Aug. Heute vormittag wurde hier der zerstückelte Leichnam einer 60jährigen Frau gefunden. Der Mörder, ein gewisser Tajo, Beamter einer Auswanderungsagentur, stellte sich selbst der Polizei und wurde in Haft genommen. Er gab an, die Frau getötet und mittelst eines Transporthemmers in die Straße geschmissen zu haben. Er habe den Mord begangen, weil die Frau 900 Fr., welche sie ihm zum Wechseln anvertraut und die er im Spiel verloren hatte, von ihm zurückverlangt habe. Die Ermordete kam aus Kolumbien.

Die Feuersbrunst in Stambul.

Aber die wir gestern kurz berichtet haben, ist am Sonntag Nachmittag 2 Uhr in einer türkischen Schule des Stadtteils Alibazai in Stambul ausgebrochen. Der Brand nahm sofort große Dimensionen an und verbreitete sich, da alle umliegenden Häuser aus Holz waren, infolge des starken Nordwindes über die Stadtteile Fathi, Bezajeli, M-Serai, Saradjane und Befasale. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle, doch verfrüchte sie anfangs nicht aus, um dem Feuer nachdrücklich entgegenzutreten. Erst gegen Mitternacht gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Ungefähr 6000 Häuser liegen in Asche, 3000 Familien sind obdachlos. Das Uebel ist sehr groß. Auch viele Menschenleben sind zu beklagen. Eine Hilfsaktion ist eingeleitet. Die Höhe des Schadens ist bis jetzt noch nicht bekannt; jedoch ist derselbe außerordentlich groß; hauptsächlich sind Muhammedaner betroffen. In den vom Brand heimgesuchten Stadtteilen war die Verwirrung furchtbar; Männer, Frauen und Kinder, fast alles Türken, führten mit Pferden, Hunden und anderen Haustieren durch die brennenden Straßen, vergeblich einen Ausweg suchend. In der Nacht flaute der Sturm ab, und nun wurde das Feuer lokalisiert. Eine Annäherung an die Brandstelle ist wegen der ungeheuren Glut unmöglich.

Nach anderen Meldungen aus Konstantinopel sind 3000 Türkenhäuser und 2000 Läden zerstört. Man vermutet Brandstiftung durch freigelassene Verbrecher. Es sind nicht nur Feuerwehrmänner, sondern auch franke Greise und kleine Kinder bei dem Brande umgekommen. Wirklich beim Feuerlöschen war nur die Berufsfeuerwehre. Die freiwilligen Feuerwehren kamen 6 Stunden weit gelaufen, mit ihren Spritzen auf der Schulter, aber nicht zum Löschen, sondern zum Beutemachen. Es wurde schon der Beschluß gefaßt: die ganze Feuerpolizei gründlich umzugestalten. Der Schaden ist unberechenbar, da die Feuerversicherungs-gesellschaften sich weigern, die Holzbautenquartiere zu assuren.

den weit gelaufen, mit ihren Spritzen auf der Schulter, aber nicht zum Löschen, sondern zum Beutemachen. Es wurde schon der Beschluß gefaßt: die ganze Feuerpolizei gründlich umzugestalten. Der Schaden ist unberechenbar, da die Feuerversicherungs-gesellschaften sich weigern, die Holzbautenquartiere zu assuren.

Luftschiffahrt.

Zeppelin.

Berlin, 24. Aug. Zur Frage der Besteuerung der Zeppelinspende empfiehlt die „Kreuzzeitung“, falls der Bundesrat seine Zuständigkeit zum Erlassen der Steuer verneine, im nächsten Reichshaushaltsetat einen der Steuer gleichkommenden Betrag einzustellen, woraus der zu zahlende Stempel dem Grafen Zeppelin zu ersetzen sein werde.

Hagen 24. Aug. Die Firma Berg in Ebeling fandte heute Morgen den ersten Waggon Aluminiumteile zum Neubau des Zeppelinschen Luftschiffes nach Friedrichshafen.

Vom Arbeitsmarkt.

Stuttgart, 24. Aug. Wie eine hier erscheinende Fleischzeitung zu melden weiß, droht im hiesigen Metzgergewerbe ein Streik der Gehilfen auszubrechen. Die Meisterchaft erklärt die Forderungen der Gehilfen für unerfüllbar.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Befördert: Den Postel tritt Oberpostsekretär Betang bei dem Postamt Stuttgart zum fassensfähigen Postinspektor bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn.

Berichte: Den Postmeister Bollmer in Jena in gleicher Eigenschaft nach Weimar, und den Bahnmeister Hübner in Kempten nach Ulm.

Ueberragen: die Bahnmeister-Stelle in Rünchingen dem Bahnmeisterwarter, Bauwerksmeister Reut. Dem Hilfslehrer Eugen Schmidler an der höheren Mädchenschule in Tübingen die Oberrealschullehrer-Stelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Reutlingen dem Hilfslehrer Georg Albrecht an der Oberrealschule in Cannstatt die Oberrealschullehrer-Stelle an der Realschule in Alpirsbach, dem Hilfslehrer Ulrich Tausel an der Baugewerkschule in Stuttgart die Oberrealschullehrer-Stelle an der Realschule in Beulsen und dem Amtsdirektor Wilhelm Kretz am Gymnasium in Heilbronn die Direktoren-Stelle an der Realschule in Neuenstadt.

Stuttgart, 24. Aug. Die Maschineninspektionen sind infolge der in letzter Zeit wieder stärkeren Rauchbelästigung durch Lokomotivpersonal auf den Normalerlafs vom 24. 7. 1900 hinzuweisen u. haben auf eine mögliche Verminderung der Rauchbelästigung hinzuwirken.

Schramberg, 24. Aug. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist die Buchdruckerei von H. Sammel hier mit dem Verlag des Schramberger Anzeigers um die Summe von 90 000 Mark von dem Zentrumsorgan Schramberger Tagblatt käuflich erworben worden.

Tutzingen, 24. Aug. Fast allortorts hört man über den schlechten Geschäftsgang klagen. Auch die hiesigen Schuhfabriken hatten das Jahr hindurch darunter zu leiden. Anders sieht es jedoch in der hiesigen Uhr- und Instrumentenbranche, welche immer vollauf zu tun hatte. Das Hauptgeschäft am hiesigen Plage, die Uhrmacher-Gesellschaft für Feinmechanik, die zur Zeit im Hauptbetrieb über 1000 Arbeiter beschäftigt und wozu noch einige hundert Heimarbeiter kommen, sieht sich genötigt, um die Aufträge rechtzeitig einlösen zu können, längere Zeit Heimarbeiter machen zu lassen.

Leutkirch, 21. Aug. Der Gemeinderat hat die Anregung, ein eigenes städtisches Elektrizitätswerk zu gründen, mit großer Mehrheit abgelehnt, weil die Rentabilitätsberechnungen ungünstig ausfielen. Gleichzeitig wurde mit der Akt.-Ges., „Elektrizitätswerke der Region“, die schon seit 15 Jahren unsere Stadt mit Licht und Kraft versorgt, auf eine längere Zeitdauer ein neuer Vertrag abgeschlossen.

In Nissfeld wurde am Sonntag Abend eine schwere Bluttat verübt. Der 19 Jahre alte Arbeiter Maier aus Klein war mit dem gleichaltrigen Arbeiter Karl Kampmaier von Schrozach vor der Wirtshaus zur „Rose“ in Streitigkeiten geraten. Im Verlauf der Handlung zog Maier sein Messer und stieß es seinem Gegner in die Brust. Kampmaier war sofort tot. Der Täter ist in das Amtsgericht nach Besigheim gebracht worden.

Aus Obereßlingen wird berichtet: Als in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Amtsdirektor Mühlentmaier zwei Arbeiter aus Reichenbach Ruhe gebieten wollte, wurde er durch einen Messerhieb im Rücken schwer verletzt. Die Täter sind bekannt.

Der 18jährige Student Schupp in Weidenhausen hat dort am Samstag aus Unvorsichtigkeit die 12jährige Tochter des Kaufmanns Grimm erschossen. Der Schütze hantierte mit einem Revolver, den er für ungeladen hielt, wobei ein Schuß losging und das unglückliche Kind in den Kopf traf.

Am Samstag früh ist der 58 Jahre alte Kupferschmied Johann Paul Baber in Rottenburg in seiner Schenke tödlich verunglückt.

In Weilheim in Oß. Balingen ist am Samstag nachmittag das Haus des Bauern Kaspar Schuler, das mit Heu- und Erntevorräten angefüllt war, niedergebrannt.

Im Weßheimer Wald bei Urbach ist der fiederbriestlich verfolgte, 27jährige Grenadier Jakob Abele von Dettenried, Gemeinde Friedensteden, der sich von seinem Truppenheil in Ulm seit 5. August entfernt hatte, erhängt aufgefunden worden.

Aus Diberach wird berichtet: Vor einigen Tagen ist eine hiesige Bäckerin unter der Anschuldigung, sich gegen § 219 R.-Str.-G. vergangen zu haben, verhaftet worden. Nach der Vernehmung wurde die Frau wieder freigelassen. Durch die bisherige Untersuchung, die noch fortgesetzt wird, ist bereits eine Anzahl der Beteiligten ermittelt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. Aug. (Strafkammer). Zu einer Schlägerei kam es am Sonntag 31. Mai abends in Untertal anlässlich eines Gartenfestes vor einer Schiffschaukel, die dadurch entstand, daß ein Bediensteter der Schiffschaukel, der 18 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Wefer einen Geldbeutel, der einem jungen Burtschen beim Schaukeln entfallen war, wegnahm. Eine große Anzahl junger Burtsche von Untertal rücte mit Prügeln bewaffnet gegen die Bediensteten an. Einer derselben wehrte den Angriff mit einem Beil in der Hand ab, ein anderer trat den Angreifern mit einem Revolver entgegen, die übrigen hatten Messer in der Hand. Der Bestohlene wurde am Kopfe verletzt. Die Sache hatte nun ein Nachspiel vor der Strafkammer und zwar war Wefer wegen Entwendung des Geldbeutels und wegen Körperverletzung angeklagt. Von letzterem Vergehen wurde er freigesprochen, dagegen erhielt er wegen Diebstahls im Rückfall drei Monate Gefängnis.

Kottweil, 24. Aug. Die Strafkammer hat den 19 Jahre alten Hirschgessen Ferdinand Krohmer in Dotternhausen wegen Gotteslästerung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte die Lästerung in einer Wirtshaus ausgeprochen, weil ihm die eingetretene ungünstige Witterung am Weiterarbeiten verhinderte.

Berlin, 24. August. Umfangreiche polnische Geheimbündlerien werden in nächster Zeit die Gerichte Oberschlesiens beschäftigen. Wie die Kottwitzer Zeitung meldet, sind Anklagen gegen den Arbeiterverein in Biskupitz, gegen 58 Mitglieder des polnisch-katholischen Jünglingsvereins zu Ruda und gegen alle Mitglieder des polnisch-katholischen Vereins in Jabrze erhoben worden. Es handelt sich um Teilnahme an Verbindungen, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten wurde. Den Angeklagten wird besonders zur Last gelegt, an Bestrebungen teilgenommen zu haben, die wieder eine Aufrichtung des polnischen Reiches bezwecken.

Vorschlag zur Güte. Ged: Ich schwöre es Ihnen, Frauenknecht, wenn ich heuereit soll, daß Sie dieses Menschen mir vorziehen, so wäre ich zuerst ihm, dann Sie und endlich mich selbst! — Dame: Wenn Ihnen nicht gerade viel an dieser Reihenfolge liegt, war's mir umgekehrt lieber.

Handel und Volkswirtschaft.

Landesproduktbörse Stuttgart vom 24. August 1908.

Auch in dieser Berichtsperiode (17.—24. August) waren mit Ausnahme einiger Gewitterregen Trockenheit und Wärme vorherrschend, so daß die Dehndermite in guter Qualität eingedehnt werden konnte. Trotz der Abnahme des Wasserhandels ist bis jetzt eine Erhöhung der Rheinfrachtsätze nicht eingetreten. Die überseeischen Getreide-Versicherungen nach Europa haben sich — wie zu erwarten war — nimmere erheblich vergrößert, allein die amtlichen Berichte von Nordamerika über die verminderten Ernteschätzungen derselbst sind unverändert geblieben wogegen über die französische Ernte etwas bessere Nachrichten eingelaufen sind. Mit Ausnahme von Berlin, welches allerdings einen nicht unerheblichen Preisrückgang meldet, verzeichnen die maßgebenden Handelsplätze fast unveränderte Preise.

Von den süddeutschen Produktbörse und Getreidemärkten dagegen wird etwas lebhaftere Nachfrage berichtet, welcher nicht allenthalben genügendes Angebot, besonders in heimischen Erzeugnissen, gegenüberstand. Auf den Strassen vollzog sich der Verkauf in kurzer Zeit zu laufenden Preisen.

Die heutige Börse war gut besucht, in einheimischer Ware fanden ziemlich Umsätze statt.

Der diesjährige Herbstsaatfruchtmarkt findet am Montag den 7. September ds. Jrs. von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Landesproduktbörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Ruster sind spätestens bis Samstag den 5. September vormittags an das Sekretariat der Börse einzufinden.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart, netto Cassa je nach Qualität und Herkunft: Weizen württemberg alt M. — bis M. —, neu M. 21.75 bis 22.50, ränisch-nominal — bis —, bayerischer 22.50 bis 23.25 M., niederbayerischer nominal — bis — M., Rumänier — bis — M., Ulka 24.75 bis 25. — M., Soranika — bis — M., Azima — bis —, Walla-Walla — bis — M., Kaplata, 24.75 bis 25. — M., Amerikaner — bis — M., Redwinder neu 23.50 bis 23.75 M., Californier — bis — M., Australier — bis — M., Kernen 21.75 bis 22.50, Dinkel, neu 18.50 bis 19. —, Roggen württemberg, neu 17.75 bis 18.25, norddeutscher — bis — M., russischer — bis — M., Gerste württemberg 20.50 bis 21.50 M., Pfälzer 22.50 bis 23.25, bayerische — bis — M., Tauber — bis — M., Elsäßer — bis — M., ungarische nominal 23.50 bis 24.50 M., Molbau nominal — M., Anatolier nominal — bis — M., Kaliforn. prima — bis — M., Futtergerste, russ. 15.50 bis 16. —, Hafer württ. 17.75 bis 18.25 M., neu 18.25 bis 16.75 M., Weiz Kaplata 17.25 bis 17.75 M., Weizen — bis —, Yellow — bis —, russisch — bis —, Donau 17.50 bis 18.00, Rohreps — bis —, Weizenprose pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Mehl Nr. 0 33. — bis 34. — M., Nr. 1: 32. — bis 33. — M., Nr. 2: 31. — bis 32. — M., Nr. 3: 30. — bis 31. — M., Nr. 4: 28.00 bis 29.00. Kleie 10. — bis 10.50 M. (ohne Sad).

Kaufers Eröffnungen. Heinrich Böller, Kaufmann in Stuttgart, Pantlaster 6. Inhaber einer Handlung in Beschäftigungsartikeln, Siedelstr. 18. Kaufmann, Richard, Silberarbeiter in Stuttgart.

Stuttgart, 23. August (Schlachthofmarkt). Angehrieben: Ochsen 80, Ferkel 11, Kalb 175, Rinder 213, Schweine 491. Verkauf: Ochsen 23, Ferkel 09, Kalb 108, Rinder 49, Schweine 496. Unverkauft: Ochsen 7, Ferkel 02, Kalb 06, Rinder 00, Schweine 065. Ferkel aus 1/2 Rilo Schlachtwicht: Ochsen: 1. Qualität ausgemästelt von 82 bis 83 Bg., 2. Qualität, vor — bis — Bg., Bullen: 1. Qualität, vollständig von 66 bis 67 Bg., 2. Qualität ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Bg., Stiere und Jungstiere: 1. Qualität, ausgemästelt von 80—82 Bg., 2. Qualität fleischige von 77—79 Bg., 3. Qual. geringere von 75—76 Bg., Rinder: 1. Qualität junge gemästelt von — bis — Bg., 2. Qual. ältere von 69—69 Bg., 3. Qual. geringere von 69—49 Bg., Rinder: 1. Qual. beste Sauglader von 88—90 Bg., 2. Qual. gute Sauglader von 84—87 Bg., 3. Qual. —eringe Sauglader von 80—88 Bg., Schweine: 1. Qual. junge fleischige von 70 bis 72 Bg., 2. Qual. schwere fetts von 66—68 Bg., 3. Qual. geringere Saugen, von 59—62 Bg., Verkauf des Marktes: Rinder lebhaft, Schweine mäßig, Grobvieh langsam.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 22. August. Weichschmelz auf dem Wilhelmplatz, Junfer 350 Btr. B 2. — R bis 220 Btr. 1/2: 50 Rilo. Kirchheim, u. T. 24. August. Dem heutigen Obstmarkt waren 250—300 Btr. zugeführt; der Preis für den Btr. bewegte sich zwischen 1.90 Btr. und 2.10 Btr.

